

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Artikel: Beobachtungen über das Blutharnen
Autor: Krauer, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Beobachtungen über das Blutharnen.

Von

Joh. Krauer,

Bezirksthierarztsadjunkt in Hombrechtikon.

Im Monat Februar 1845 hatte ich Gelegenheit, das entzündliche Blutharnen bei 10 Kühen zu beobachten und zu behandeln; alle diese Thiere hatten innert 14 Tagen gefalbert.

Der Ausbruch der Krankheit wurde von den Eigenthümern übersehen und erst am 2. bis 3. Tage das rothe Wasser wahrgenommen. Die Besitzer solcher Thiere wollten nichts beobachtet haben, als verminderte Fresslust, Abnahme der Milch und ein dünnes Misten; erst nachdem die Fresslust gänzlich aufgehoben war, wurde ärztliche Hülfe gerufen; die Erscheinungen, die ich wahrnahm, waren folgende:

Zurückstehen von der Krippe, gesträubte Haare, trübe Augen, Kälte über den ganzen Körper, der Herzschlag recht und links fühlbar und wie der Puls um 30 Schläge vermehrt, der letztere zudem voll und kräftig, das Wiederkauen und die Fresslust gänzlich aufgehoben. Der Mist wurde dünn durch den After ausgespritzt; der Harn war dunkelroth und wurde nur 4 Mal in 24 Stunden gelassen, jedesmal im Quantum von $1\frac{1}{2}$ Maß. Beim Stehen blieb dieser unverändert, bildete keinen Bodensatz.

Ich ließ also diese Thiere alle 2 Stunden mit Stroh zwischen tüchtig reiben und gut zudecken. Innerlich gab

ich eine Abkochung von Gottesgnadenkraut, Leinsamen mit Salpeter und Kampfer, und verordnete schleimige Klystiere.

Den 2. Tag blieb sich die Krankheit gleich, nur war der Herzschlag rechts und links noch stärker fühlbar, ebenso den 3. Tag, an welchem er selbst hörbar wurde; man hörte ihn, indem man hinter den Thieren stand; selbst die hintere Narte hörte man pulsiren; wenn man das Ohr auf die Lendengegend anlegte, bemerkte man dieses sehr auffallend.

Den 4. Tag hatte der Herzschlag bedeutend abgenommen; ebenso auch das Pulsiren der hintern Narte, der Harn schien dünner zu sein. Es trat wieder Freßlust ein. Mit obigen Mitteln wurde noch fortgefahren.

Den 5. Tag war der Harn ganz hell, die Freßlust bedeutend besser, das Wiederkauen trat wieder ein, der Mist wurde konsistenter, die Kur geschlossen und zur Nachkur gewürzhalt bittere Mittel mit Haferabkochung dargereicht. *)

*) Es wäre sehr zu wünschen gewesen, der Einsender dieser Beobachtung hätte sich auch über die Ursachen dieses Uebels ausgesprochen; allem Anscheine nach sind sie ihm unbekannt geblieben. So viel scheint indeß gewiß zu sein, daß der Vorgang der Geburt wenigstens die Disposition dazu gegeben habe, was um so eher angenommen werden darf, als die Krankheit nur bei Kühen vorkam, welche erst vor kurzer Zeit geboren hatten, die erregende Ursache dann könnte um so eher in der Witterung des Februars gesucht werden, als die Gesamtzahl der Erkrankungen dieser Art in dem bezeichneten Monate stattfand. Anm. d. Red.